

ARCHIV: Aktuelles 2009

Weihnachtssingen 2009 — Auch in diesem Jahr findet das Stendaler Weihnachtssingen wieder am Heilig Abend auf dem Marktplatz im Zentrum unserer Hansestadt statt.

Der Förderverein Glocken St. Marien Stendal e. V., das Stendaler Fernsehen, das Ensemble "Vier Jahreszeiten" und Propst Christoph Hackbeil, laden zum gemeinsamen Singen ein.

- Beginn: 14.00 Uhr Einstimmung zum Heilig Abend mit weihnachtlicher Musik, Geschichten, Blasmusik mit den Stendaler Rolandmusikanten und Lieder zum Fest.
- ab 15.30 Uhr "Die Singenden Weihnachtsmänner" und Sebastian Socha mit seiner Trompete vom Turm stimmen alle zum traditionellen Weihnachtssingen ein.
- 16.30 Uhr volles Geläut. Dies ist nur zu hohen Feiertagen zu erleben und bildet den Abschluss vom Weihnachtssingen auf dem Marktplatz und lädt anschließend zur Christvesper mit Probst Hackbeil in St. Marien ein.



Heilig Abend: 4. Stendaler Weihnachtssingen. Es sind alle recht herzlich eingeladen den Nachmittag am Heiligen Abend, die Zeit bis zur Bescherung, mit vielen Bürgern und Gästen der Stadt gemeinsam zu verbringen. Groß und Klein sollten sich dieses besondere Ereignis nicht entgehen lassen.

Die Texte der insgesamt achtzehn Lieder können unter www.ok-stendal.de herunter geladen und ausgedruckt werden.

Alternativ können Sie sich hier die [Liedtexte](#) als PDF herunterladen.

Besuch der Orgelbauwerkstatt von Orgelbaumeister Jörg Dutschke

Die große Frage nach der Art der notwendigen Restaurierung der Scherer-Orgel in St. Marien ist noch immer nicht beantwortet. Eine Hilfestellung dafür war die Klärung der Frage, wie groß denn der historische Pfeifenbestand, den man auf Scherer den Älteren zurückführen kann, überhaupt ist. Diese Arbeiten fanden im Jahr 2008 statt und wir konnten dem Orgelbauer Jörg Dutschke bei der Arbeit an der Orgel zusehen. Der dabei mögliche Blick ins Innere der großen Orgel war faszinierend und verwirrend. Und natürlich tauchte auch die Frage auf, was ein Orgelbauer denn in seiner Werkstatt macht. Welche Techniken und Materialien muss er beherrschen, um die vielen mechanischen, pneumatischen, elektrischen, hölzernen, ledernen und metallenen Bestandteile zu bauen, zu reparieren oder zu restaurieren.

Dieser Besuch in der Werkstatt von Herrn Dutschke konnte am 14. November 2009 stattfinden. Herr Dutschke zeigte uns zur Einstimmung auf den Werkstattbesuch einen Film über das Entstehen einer Orgel in der Firma Sauer, in der er sein Handwerk erlernte. Aber wie wir sehen konnten: Orgelbau ist kein Handwerk. Es muss eine Berufung sein, denn wie sonst kann man die unzählig vielen Techniken für die Verarbeitung von mehr als 400 unterschiedlichen Materialein beherrschen und dazu auch noch die notwendige Musikalität mitbringen, um die vielen Klangfarben der Königin der Instrumente wohlklingend dazustellen? Mit großer Hochachtung vor der Arbeit der Orgelbauer - vor allem der historischen wie Scherer dem Älteren, der vor gut 400 Jahren ohne die modernen Maschinen von heute seine Kunstwerke geschaffen hat - sind wir wieder nach Hause gefahren. Dass der Erhalt und die Pflege dieses Erbes eine Verpflichtung für unsere Zeit sein muss, ist uns bei

dem



Besuch auch deutlich geworden. Und wir haben verstehen gelernt, warum dafür auch so ein gewaltiger finanzieller Aufwand erforderlich ist.

Bilder: Oben links – Zu reparierender Pfeifensatz, rechts – Reparatur einer Windlade, über die die Orgelpfeifen mit Luft versorgt werden. Unten links – Defektes Ventil als Beispiel für Materialkombinationen und vor der Filmvorführung. **Bilder: Reinhard Weis**